

Antwort von Enrico Rossius auf die Fragen der Elternini zur Schulküche

[Text kopiert aus der per E-Mail gesendeten Antwort, W. Seelbach]

„Jedoch stellt sich auch die Frage, ob nicht in den geplanten Neubauten von Schulen und Kitas in dem beschlossenen Infrastrukturprogramm (Schulen und Kitas) nicht bereits eine jeweils eigene Küche möglich wäre?

Antwort: Zumindest sollten Ausgabeküchen (z. B. zum Kochen von einzelnen frischen Bestandteilen wie Nudeln...) in allen neu zu errichtenden und zu sanierenden Einrichtungen geplant werden. Ferner haben wir in der letzten Essens-AG die Verwaltung aufgefordert, mustergültig eine lokale Küche für den Bereich Schmachtenhagen, Zehlendorf und Wensickendorf und gleichzeitig die Alternative einer zentralen Küche im Innenstadtbereich zu berechnen. Diese Berechnung und eine möglichst genaue Kalkulation der späteren Kosten sind notwendig, um eine sachgerechte Entscheidung zwischen einer zentralen Küche für Oranienburg oder Küchen an den jeweiligen Einrichtungen zu treffen. Selbstverständlich sind mir dabei die Verwendung regionaler Produkte, ein letztendlich gesundes und schmackhaftes Essen sowie der Bildungsauftrag hinsichtlich gesunder Ernährung und Herkunft des Essens wichtig. Letzendlich sind diese Grundsätze mit den entstehenden Kosten abzugleichen, um zu verhindern, dass diese Küchen immer wieder in Frage gestellt werden. Nicht zuletzt aus Kostengründen wurden die vormals bestehenden Küchen gegen den deutlichen Widerstand der LINKEN in der Vergangenheit abgeschafft.

Wie positionieren Sie sich zu dieser Petition und auch zu eigenen Küchen in den Bildungseinrichtungen? Auch im Hinblick auf die Förderprogramme der EU (Obst, Gemüse und Milch) bzw. Investitionsprogramme des Bundes.

Antwort: Ich unterstütze die Petition ebenso wie DIE LINKE. Wir haben die Forderung nach einem vor Ort gekochten, gesunden Mittagessen mit einem hohen Anteil an regionalen Produkten bereits im Programm zur Kommunalwahl aufgegriffen und freuen uns über die inzwischen gewachsene Unterstützung. Selbstverständlich gehört im zweiten Schritt auch das Zusammenspiel mit Bund und Land dazu.

Unterschreiben Sie die Petition?

Antwort: Die Petition richtet sich u.a. an die Stadtverordnetenversammlung. Als Stadtverordneter unterschreibe ich generell keine Petitionen an mich selbst. Selbstverständlich haben ich die Petition unseren Mitgliedern und Sympathisant*Innen zur Unterzeichnung vorgeschlagen und wir haben die Petition über die sozialen Medien beworben.

Der Landtag in Potsdam möchte ein eigenes Landesprogramm Obst, Gemüse und Milch 2017/2018 prüfen. Sollte hier nicht mehr Druck ausgeübt werden seitens der Gemeinden und Kommunen?

www.rbb-online.de/politik/beitrag/2016/07/qualitaetsoffensive-soll-schuelen-in-brandenburg-verbessern.html

Antwort: Als LINKE freuen wir uns immer über Unterstützung und Druck zu unseren parlamentarischen Initiativen, gern auch aus der Zivilgesellschaft und den Kommunen.

Wie wollen Sie die Qualität in den Bildungseinrichtungen (Kita und Schule) unterstützen bzw. verbessern? Sehen Sie dort materiell, finanziell und auch personell Möglichkeiten.

Antwort: Hier stehen die geplanten und notwendigen Investitionen in den nächsten Jahren derzeit im Mittelpunkt. Alle Baumaßnahmen sind entsprechend aktueller Standards im Bereich der Bildung zu planen. Im Rahmen der Debatte habe ich mich bereits deutlich für Bildungseinrichtungen direkt im Orts- bzw. Stadtteil eingesetzt. In Kombination mit erweiterten Mitwirkungsmöglichkeiten sollen so die KITAs und Schulen in den Fokus der Menschen im Stadtteil gerückt werden und Aufmerksamkeit als Grundlage für eine qualitative Weiterentwicklung geschaffen werden. Weiterhin engagieren wir uns insbesondere für Investitionen in den Ausbau bestehender und den Neubau von Grundschulen, die letztendlich kleine Klassen in Grundschulen ermöglichen.

Würden Sie im Rahmen dessen eine Gemeindeelternsprecher/in bzw. Landeselternsprecher/in der Kitas unterstützen und somit eine Transparenz herstellen für Eltern, ggf. auch ein Mitspracherecht zu bestimmten Dingen einräumen oder ein Einwandsrecht.

Von Seiten der Schule gibt es so etwas.

Antwort: Unbedingt ja! Wir haben bereits mit anderen Fraktionen erste Gespräche zur Schaffung eines Mitwirkungsgremiums in der Stadt geführt und prüfen gerade die unterschiedlichen Modelle. Die Schaffung eines Kreiselternrates (laut KitaG §6a) unterstützt unsere Kreistagsfraktion.

Wie stehen Sie zu der Beitragssenkung für Familien mit mehr als einem Kind? Sehen Sie hier Möglichkeiten, die Familien zu entlasten?

Berlin macht es als Nachbarland vor und hat die Kita-Beiträge für alle Eltern abgeschafft. Wie realistisch sehen Sie die Umsetzung in Oranienburg? In diesem Zusammenhang wurden seitens der Landes- und Bundesregierung einige Verbesserungen und Gelder zugesagt.

Für die Beantwortung der Fragen bedanke ich mich im Voraus.

Antwort: Die Belastung von Familien mit mehreren Kindern ist mir als Betroffenen stets bewusst. Ein entsprechender Antrag zur Gebührenbefreiung ab dem dritten Kind in Bildungseinrichtungen der Stadt und des Landkreises hat die Fraktion der Linken in der SVV bereits vorbereitet und wird im Rahmen der nächsten Überarbeitung der KITA-Gebührensatzung eingebracht.

Mit freundlichen Grüßen

Enrico Rossius“